

eine ganz flache Restinga (unterseeische Felsenplatte), die sich namentlich gegen Osten tischartig weit verlängert (Siehe uns. Abb.) und kaum vom Meere, wenn es ruhig ist, überfluthet wird. Aus dieser Restinga ragen noch einige der starken schwarzen Lava-Klumpen empor, so gegen Norden zu. Von den Klumpen der Pudinghe sind manche ganz roth, vom Feuer durchglüht.

Die Schichten und Abstürze der Hauptinsel, die sanft gegen Osten geneigt sind, neigen sich auch gegen Norden, indem sie noch sanfter sind, abgebrochene Stücke aufweisen und kleine von Seetangen grünende Aushöhlungen bilden. Es sind gelbliche mit weisslichen abwechselnde Tuffsteinschichten, zwischen denen hin und wieder harte Klumpen vorkommen. Das Ende der Nordostspitze bildet eine Art Durchbruch, den das Meer durchspült und bei dem die Leuchthurmwächter gern mit der Angel zu fischen pflegen. Es treten hier compacte Tuffsteinschichten hervor, die mit Lapillituff, ab und zu von kleinen schwarzen und röthlichen Klumpen durchsetzt, abwechseln. Darüber lagern starke tuffsteinartige Schichten.

Dann kommt eine ziemlich grosse offene Seehöhle, in die man mit dem Boote hineinfahren kann. Hier stehen die abgewaschenen ausgehöhlten Schichten, hin und wieder mit Klumpen besetzt, vor und bilden eine Art Dachung. Der Grund geht ziemlich tief hinein und man sieht ein paar kleine Riffe. Dieser Höhle gegenüber gibt es ein fast unterseeisches Riff; zwischen diesem und der Insel kann man passiren. Die Küste, schwärzlich mit niedrigen Abstürzen, wechselt mit grossen Klumpen ab und bildet abermals eine Art Höhle mit einem vorstehenden Pfeiler; dazwischen spült das Meer, aber ein Boot kann nicht durchfahren. Davor liegt eine breite Llosa (unterseeische Riffplatte).